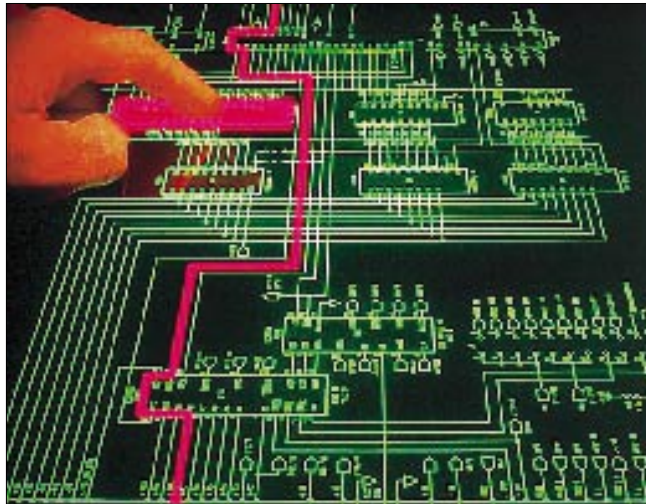


Schaltpult für Betriebssysteme

Mehrere Betriebssysteme auf einem Rechner – das ist praktisch. Doch die Einrichtung auf einer Festplatte ist nicht einfach. CHIP zeigt Ihnen, wie Sie das Kunststück mit und ohne Programmhilfe hinbekommen.



Kooperation mit Win 3.1, Windows 95 und NT ist möglich, wenn NT am Schluß installiert wird. Der Loader bringt ein Auswahlmenü, das in der Systemsteuerung von NT modifiziert werden kann. Der Nachteil bei HPFS und NTFS ist, daß diese Partitionen von DOS oder Windows aus nicht sichtbar ist.

Wer oft mit unterschiedlichen Betriebssystemen oder Konfigurationen arbeitet, kennt das Problem: In welcher Reihenfolge installiert man am besten die Software, damit alles im Zugriff bleibt? Wünschenswert wäre oft auch eine komfortable Verwaltung des Umschaltvorgangs; denn schließlich ist das Verbiegen von Konfigurationsdateien längst außer Mode.

Wichtig ist es, sich vor der Installation Gedanken über das Partitionierungsschema zu machen, da dieses nachher nur mit großem Aufwand geändert werden kann. Dazu sollte man wissen, daß bei FAT-Partitionen (für DOS und Windows) die Blockgröße mit der Partitionsgröße steigt. Bei einer Partition von mehr als 1 Gigabyte Größe beträgt die Blockgröße bereits 32 Kilobyte. Folglich wird jeder Datei ungeachtet ihrer Größe bereits ein 32-Kilobyte-Block zugeordnet.

Es bietet sich daher die Einrichtung einiger Partitionen an, wobei die Trennung von System-, Programm- und Datenpartitionen sinnvoll ist. Mit dieser Organisation lassen sich auch Backups leichter durchführen.

Nun zu den Betriebssystemen: DOS und Windows 3.x bilden eine Einheit und sollten somit zusammen installiert werden. Wer mit Windows 95 vorliebnehmen will, kann es in der gleichen Partition (Laufwerk C:\) installieren. Aber

Vorsicht, Windows 95 überschreibt oder löscht einige Dateien! Daher sollten Sie eine Sicherungskopie des DOS- und Win-3.x-Verzeichnisses sowie des Rootverzeichnisses (meist C:\) machen. Packprogramme wie ZIP oder ARJ leisten dabei gute Dienste. Nach der Einrichtung von Windows 95 kann per [F4] oder [F8] in DOS gebootet werden. Wer eine Anzeige der Bootauswahl wünscht, kann unter Windows 95 in der MSDOS.SYS die Zeile »Bootmenu=1« und »BootMulti=1« eintragen (Dateiattribute vorher ändern!)

Bei der Installation von OS/2 kann das Betriebssystem im selben Laufwerk wie DOS oder andere Betriebssysteme platziert werden. Allerdings muß genügend Platz frei und die Partition als FAT-Partition ausgeführt sein. OS/2 kann auch auf einem logischen Laufwerk (zum Beispiel D:\) eingerichtet werden. Die Umschaltung erfolgt per Bootmanager, der in einer rund 1 Megabyte großen Partition installiert wird.

Windows NT ist hinsichtlich des Installationsortes recht gutmütig: Auch auf einer erweiterten Partition kann das Betriebssystem installiert werden. Allerdings setzt die Verwendung von NTFS, dem geschützten Dateisystem von NT, ebenfalls eine eigene Partition voraus. NTFS bietet hinsichtlich der Leistung ähnliche Vorteile wie HPFS. Selbst eine

Die Reihenfolge bei der Installation der Betriebssysteme ist austauschbar. Allerdings muß der Master Boot Record (MBR) des Betriebssystems, dessen Bootmanager benutzt werden soll, aktiv sein. Das heißt mit anderen Worten: Wenn OS/2 oder Windows 95 zur Verwaltung des Bootprozesses eingesetzt werden soll, muß mittels Notfalldiskette oder SYS-Kommando der MBR wiederhergestellt werden. Auch ein DOS-MBR läßt sich per SYS-Kommando erneut einrichten.

○ Kleine Helfer ganz groß

Wesentlich komfortabler geht das mit dem System Commander oder dem PTS-Bootmanager vonstatten. Beide Programme erlauben die Auswahl mehrerer Betriebssysteme beim Booten des Rechners. Beim System Commander (siehe Test in CHIP 2/96) kann das System mit vier primären Partitionen versehen werden, so daß die dort installierten Betriebssysteme unabhängig voneinander sind. So ist es zum Beispiel möglich, Windows 95 zweimal auf einer Platte einzurichten, wobei eines als Standardsystem dient und das andere für Versuche – etwa zum Testen von Sharewareprogrammen – benutzt werden kann. Beide Programme sind jedenfalls sehr empfehlenswert.

Jörg Lorenz